

ak



kempten

Frühjahr 2021

*Gemeindebrief der
Alt-katholischen Gemeinde*

Leitwort

*Liebe Gemeindemitglieder,
Freunde und Interessierte unserer
Kirche Maria von Magdala, der
Alt-katholischen Gemeinde Kempten
im Ober-, West- und Unterallgäu,*

Dieses Leitwort schreibe ich bewusst als chilenischer Staatsbürger, da ich neben der deutschen auch die chilenische Staatsangehörigkeit besitze. Der chilenische Journalist und Autor Óscar Contardo beginnt sein Buch „Antes de que fuera Octubre“ (Bevor es Oktober war) mit der folgenden Beobachtung eines Ausländers über Chile und seine Bevölkerung: „Ihr Chilenen seid wie Vulkane. Ihr könnt euch ruhig verhalten, erscheint von außen her still und sanftmütig. Aber plötzlich bricht ihr aus.“ Solch ein Ausbruch geschah just im

Oktober 2019: „¡Chile despertó!“ (Chile ist aufgewacht) singen Zehntausende Menschen auf der Plaza Baquedano oder Plaza Italia in der Kommune Providencia der Hauptstadt Santiago de Chile, dem üblichen Treffpunkt für Feierlichkeiten und Demonstrationen. Die Demonstranten gaben diesem Platz dann einen neuen Namen: Plaza de la Dignidad (Platz der Würde).

„No son 30 pesos, son 30 años“ („Es sind nicht 30 Pesos, es sind 30 Jahre.“) Eine geplante Erhöhung des Fahrpreises der U-Bahn um 30 Pesos – etwa vier Cent – hatte das Fass zum Überlaufen gebracht. Am 18. Oktober 2019 sprang eine Gruppe von Jugendlichen unter dem Applaus der Zuschauer über die Absperrungen in einer U-Bahnstation der Hauptstadt Santiago de Chile. Jugendliche und Studentenbewegungen riefen zum kollektiven Schwarzfahren auf. Ihr Slogan „No son 30 pesos, son 30 años“ („Es sind nicht 30 Pesos, es sind 30 Jahre.“) wurde das Motto der von der breiten Bevölkerung getragenen Proteste, die auch mit Gewalt und Verwüstung von U-Bahnstationen einhergingen.

Der Grund für diese durch Unzufriedenheit und Not ausgelösten Proteste ist die extreme Ungleichheit der Bevölkerung in Chile: Vor allem das durch die Pinochet-Diktatur begonnene radikal neoliberalistische und in der Verfassung verankerte Wirtschaftssystem hat das Land zutiefst gespalten. Einer sehr reichen und sehr kleinen Elite steht eine schwer verschuldete Mittelschicht gegenüber. Die steigenden Preise im Allgemeinen sowie die hohen kaum erschwinglichen Kosten für Bildung und Gesundheit



commons.wikimedia.org/wiki/File:Plaza_de_la_Dignidad

sind für viele Chilenen kaum noch zu bezahlen. Wirklich alles ist privatisiert, sogar das Wasser! Dabei verdient die Hälfte der Bevölkerung Chiles weniger als 400.000 Pesos im Monat, umgerechnet etwa 500 Euro. Zudem wiesen die Demonstranten noch auf weitere gesellschaftliche Missstände hin: die jahrelange systematische Unterdrückung der Bevölkerung Chiles, den Mapuche, und die soziale und sexuelle Diskriminierung und Gewalt gegenüber Frauen. Im November ging in Valparaíso und dann in Santiago ein von Frauen choreografierter Protestsong durch die Streamingplattform Youtube um die Welt: „¡El violador eres tú!“ (Der Vergewaltiger bist du!) – und inspirierte weltweit zahlreiche Frauen, ebenfalls mit diesem Lied auf die Straßen zu gehen und zu demonstrieren.

Chile verzweifelt, Kampf um die Würde, Soziale Gerechtigkeit“

In der Ausstellung „Chile resuena“ (Chile dröhnt) im November 2019 in der Universität der Künste Berlin haben 50 einzelne chilenische Künstlerinnen, Künstler und Kollektive durch Bilder, Kunstwerke, Videoinstallationen und Performances ihre Verzweiflung und den Einsatz für ein neues Chile zum Ausdruck gebracht: „In Chile fehlt der Respekt vor dem Leben“ und „die sozialen Unterschiede sind sehr groß“, schreiben sie. Als Antwort auf die Proteste hat der konservative Präsident Sebastian Piñera – Spitzname in der Bevölkerung: Piranha – sogleich Polizei und Militär auf die Straßen gesandt. Bei den Protesten im Oktober wurden 26 Menschen ermordet, mehr als 4900 Menschen wurden verletzt – besonders Augen



Das MISEREOR-Hungertuch 2021 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum - Die Kraft des Wandels“

von Lilian Moreno Sánchez © MISEREOR



Zerstörtes U-Bahnzeichen in Santiago de Chile commons.wikimedia.org/wiki/File/Protestas_en_Chile_20191021_26

durch Schüsse und Tränengas – und viele Frauen vergewaltigt. Ich war selbst in dieser Ausstellung und tief bewegt von den Botschaften, von der Verzweiflung, aber auch von dem Mut und der Solidarität der Künstlerinnen und Künstler, Besucherinnen und Besucher. Ein Jahr später, am 25. Oktober 2020, stimmte die überwältigende Mehrheit der chilenischen Bevölkerung (78 %) bei einem Referendum für eine neu auszuarbeitende Verfassung, die ein hoffentlich neues gesellschaftliches, politisches und wirtschaftliches Zusammenleben ermöglichen kann.

Ökumenische Hungertuch

Auf diesem Hintergrund ist das dreiteilige Bild (Triptychon) „Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels“ der chilenischen Künstlerin

Lilian Moreno Sánchez zu sehen, das zu Beginn der Corona-Pandemie zwischen März und Mai 2020 in ihrem Atelier in Augsburg entstanden ist. Dieses Werk ist das neue ökumenische Hungertuch des römisch-katholischen Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR e. V. und des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt“ – zu deren Mitgliedern neben den evangelischen Landeskirchen auch viele Freikirchen in Deutschland sowie unser Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland gehören.

Für das Hungertuch hat die Künstlerin Lilian Moreno Sánchez die Röntgenaufnahme eines Fußes gewählt, der bei den Protesten im Oktober 2019 von der Polizei verletzt worden ist. Sie will dadurch die Realität in all ihrer Härte zeigen, wie sie in einem Interview

zugibt: „Es zeigt die Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit von uns Menschen. Es erlaubt mir, in die Tiefe, durch die oberflächlichen Schichten hindurch zu schauen – man sieht kein Fleisch, nur Gelenke und Knochen, die inneren Strukturen. Man spürt deutlich den Bruch, den Schmerz.“ Dabei ist es Lilian Moreno Sánchez aber wichtig, nicht beim Leiden stehenzubleiben: „Aber ich verharre nicht darin, sondern zeige, wie wichtig es ist, sich weiter zu bewegen und zu entwickeln, eine Suchende zu sein. Da ist eine Kraft, die es erlaubt, uns zu befreien und in dieser Befreiung und Weite zu solidarischen und gerechten Strukturen zu finden. Die Linien des Hungertuches kämpfen, sie sind verschlungen, aber sie lösen und befreien sich. Sie bekommen eine Leichtigkeit. Sie tanzen in unterschiedlicher Intensität. Das nenne ich Kraft des Wandels“.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels

Für diese Kraft des Wandels braucht es ein Fundament im Leben und Freiheit sowie Mut, die nötigen Schritte zu gehen. Deswegen stellt die Künstlerin dieser wandelnden Kraft und Hoffnung Psalm 31,9 zur Seite: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Ich lade Sie und Euch ein, dass wir uns in dieser österlichen Bußzeit ganz bewusst mit diesem Psalmvers und mit diesem Hungertuch, das auch in unserer Kirche Maria von Magdala aufgehängt ist, auf den Weg machen. Die Fastenzeit und der Umkehrruf Jesu: „Macht eine 180 Grad-Kehrtwendung/ändert euer Leben“ erinnern uns immer wieder daran, dass eine andere Welt möglich ist. Corona mag uns vieles zu Bewusstsein gebracht haben, was in unserem Leben, in

unserer Welt gut läuft und was überhaupt nicht. Was wir besonders in den letzten Monaten sehnsüchtig vermisst haben, wer und was für uns wichtig ist. Nun kommt es darauf an, was wir daraus machen, was uns Kraft und Hoffnung gibt. Oder wie ein Gemeindemitglied in einem Telefongespräch formuliert hat: „Wie wollen wir Kirche/Gemeinde sein?“ Lilian Moreno Sánchez will uns mit ihrem Werk dazu Mut machen: „Es ist deutlich geworden: Eine andere Welt ist möglich. Diese Hoffnung möchte ich teilen“. Lassen wir uns von ihr anstecken und uns mit der Kraft des Wandels auf den Weg machen!

■ *Ihr und euer Pfarrer Sebastian Watzek*

Einladung

zur Gemeindeversammlung
am Sonntag, den 21. März

Im Namen des Kirchenvorstands lade ich hiermit zur Gemeindeversammlung am 21. März 2021 beginnend mit der sonntäglichen Eucharistiefeier um 10:00 Uhr in die Hauskapelle des Margaretha – und Josephinen-Stift, Adenauerring 39, 87439 Kempten, herzlich ein. Folgende Tagesordnung ist angesetzt:

1. Wahl von drei kv-Mitgliedern
2. Jahresrechnung 2019 in Kurzform
3. Jahresrechnung 2020
4. Haushaltsplan 2021
5. Wahl der Kassenprüfenden
6. Entlastung des kv
7. Seelsorgebericht
8. Anträge/Verschiedenes

Stimmberechtigt zu den Kirchenvorstandswahlen sind nach § 44 SGO alle Gemeindemitglieder, die das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben. Bei allen anderen Tagesordnungspunkten sind alle Gemeindemitglieder, die das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, stimmberechtigt.

Briefwahl

Da die Wahlen für den Kirchenvorstand auf jeden Fall durchgeführt werden müssen, bitten wir Sie/Euch, von der Möglichkeit der Briefwahl regen Gebrauch zu machen. Dazu muss die im Gemeindebrief befindliche Wahlanforderung herausgenommen und vom (oder

von den) Wahlberechtigten ausgefüllt und eigenhändig unterschrieben an das Pfarramt geschickt werden. Anfang März werden die beantragten Wahlunterlagen dann verschickt.

Ein wichtiger Hinweis zur (Brief-) Wahl: Wegen der Briefwahl und da sich keine anderen Kandidatinnen oder Kandidaten fristgerecht gemeldet haben oder vorgeschlagen worden sind, kann die Liste bei der Gemeindeversammlung nicht mehr ergänzt werden.

Bei Briefwahl per Post muss der Briefwahrschein eigenhändig unterschrieben in den Briefwahlumschlag gelegt werden. Der Stimmzettel ist in den neutralen Briefumschlag zu legen und zu verschließen. Der unterschriebene Briefwahrschein darf nicht in den Umschlag mit dem Stimmzettel gelegt werden! Den verschlossenen Wahlumschlag bitte rechtzeitig so übersenden, dass er spätestens am Tag vor der Gemeindeversammlung bei dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes ins Pfarrbüro eingeht.

Sollte die Gemeindeversammlung – aus jetziger Sicht hoffentlich wie geplant – stattfinden können, kann der mitgebrachte Stimmzettel auch persönlich während der Gemeindeversammlung in die Wahlurne geworfen werden. Dazu muss dann der mitgebrachte Wahlzettel dem Wahlleiter bzw. der Wahlleiterin ausgehändigt werden.

Das Wahlrecht ist ein alt-katholisches Grundrecht, seien Sie/seid herzlich eingeladen, Ihre/Eure Stimme abzugeben!

Ich freue mich auf Ihre/Eure Teilnahme

■ *Christian Kosak, 1. kv-Vorsitzender*

Vorstellung der Kandidatinnen für die Wahl zum Kirchenvorstand

Bei der Gemeindeversammlung am 21. März findet die turnusmäßige Ergänzungswahl zum Kirchenvorstand statt. **Drei Plätze** sind neu bzw. wieder zu besetzen. Als Kandidatinnen haben sich zu Verfügung gestellt:



Birgit Frey

Birgit Frey, 55 Jahre

Seit 2018 bin ich Mitglied in unserer Pfarrgemeinde Maria von Magdala. Staunend und dankbar habe ich bisher beobachtet, wie aktiv viele Mitglieder in der Gemeinde sind und sich um die verschiedenen Aufgaben kümmern.

Als ich gefragt wurde, ob ich bereit wäre, für den Kirchenvorstand zu kandidieren, war mir klar, dass ich jetzt die Möglichkeit habe, für die Gemeinde einen Beitrag zu leisten und Pfarrer Sebastian Watzek an der einen oder anderen Stelle zu unterstützen.

Aus meinem Beruf (Lehrerin an einer Berufsschule) weiß ich, dass es gut und aktiv läuft, wenn möglichst alle ihre Ideen und Vorstellungen einbringen können. Gemeinsam ist dann zu klären, was umgesetzt werden kann, was schneller zu schaffen ist, womit wir uns noch Zeit lassen können, was uns guttut.

Als Mitglied im kv würde ich gerne viele von Euch näher kennenlernen. Ich möchte dazu beitragen, dass unsere Gemeinde weiterhin ein Bereich ist, wo wir die Zusammengehörigkeit im Glauben erleben, die heilige Geistkraft wehen lassen und uns geborgen fühlen.



Dr. Angelika Groß

Dr. Angelika Groß, 58 Jahre

Mein Name ist Angelika Groß, seit siebzehn Jahren bin ich in der alt-katholischen Gemeinde Kempten

beheimatet und fühle mich dort sehr wohl. Ich möchte mich gerne weiterhin im Kirchenvorstand engagieren und dazu beitragen, dass auch Andere sich in unserer Kirchengemeinde aufgehoben fühlen.



Jeannette Schropp

Jeannette Schropp, 43 Jahre

Mein Name ist Jeannette Schropp und ich bin 43 Jahre alt. Vor vielen Jahren zog mich die LIEBE ins Allgäu – und nach einigen Jahren in der Schweiz und in München sind wir vor 12 Jahren wieder glücklich in Kempten gelandet. Zu mir gehören mein Mann Michael und unsere beiden Sonnenscheine Lukas & Anna. Wir sind gern in der Natur unterwegs – im Sommer beim Wandern und im Winter beim Skifahren.

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil wir hier in der alt-katholischen Gemeinde ein „zu Hause“ gefunden haben. Besonders die Kinder und Jugendlichen liegen mir am Herzen und gerne möchte ich durch meine Mitarbeit im Kirchenvorstand den Zusammenhalt zwischen den Familien in unserer Gemeinde stärken.

Keine geistliche Gemeinschaft fällt einfach so vom Himmel!“ – so beginnt eine kirchengeschichtliche Vorlesung am Alt-Katholischen Seminar der Universität Bonn. Und so war es auch im Falle Kemptens.

Für die Freiheit kämpfende Allgäuer Bauern

Die besondere Gabe der Allgäuer, Sachen selbst in die Hand zu nehmen und für ihre Rechte einzustehen zeigte sich erstmals am Beginn des Bauernkrieges: 1525 verfassten die unterdrückten Bauern des „Allgäuer und Bodensee-Haufens“ in Memmingen die **Zwölf Artikel**, die nach der Magna Charta in England (dort nur für Adelige gedacht) und weit vor der Französischen Revolution erstmals in Europa die Freiheitsrechte einforderten und dies mit dem Evangelium begründeten. So lautet der Art. 1: „Jede Gemeinde soll das Recht haben ihren Pfarrer zu wählen und zu entsetzen (abzusetzen)“. Dabei spielte auch das erfolgreiche Beispiel der nahen und sprachverwandten Eidgenossenschaft eine Rolle.

Man könnte sogar noch einmal hundert Jahre zurückgehen und auf das **Konzil von Konstanz** verweisen, Dort hieß es 1415: „Die heilige Konstanzer Synode...hat ihre Gewalt unmittelbar von Christus, jeder..., selbst der Papst, ist ihr verpflichtet zu gehorchen in Dingen, die den Glauben ... betreffen.“

Die Entstehung unserer alt-katholischen Gemeinde in Kempten: die Vorgeschichte vor 1870

Zwar hatten die Bauern im Bauernkrieg blutig verloren, aber schon eine Generation später beginnt im Fürststift Kempten die Vereinödung, „die weltweit größte bäuerliche Eigeninitiative“ (NOWOTNY), die ihren Höhepunkt am Ende des 18. Jahrhunderts hatte und in Oberschwaben und dem Vorarlberg nachgemacht wurde. Die Dorfgemeinschaften siedelten Jahr für Jahr Bauern vom Dorf hinaus auf ihre neu zusammengelegten Felder; es verschwanden die Allmeyen, die allen gehörten, und v.a. die durch die Realteilung entstandenen unzähligen, bis zu Handtuch großen Gewanne; damit entfielen der Flurzwang und auch die Gewährung des Wegrechtes. Am Ende waren die Dörfer Einzelhöfen gewichen und die



Konzilssitzung im Konstanzer Münster
 commons.wikimedia.org/w/index.php/curid=507475)



Erinnerung an die Zwölf Artikel der Bauernschaft
 commons.wikimedia.org/wiki/File:Male-
 rei_Kraemerzunft_Memmingen

Allgäuer Mächler konnten so gegen 1850 den unrentablen Flachs-anbau (Blaues Allgäu) zugunsten der Milch- und Käseherstellung (Grünes Allgäu) aufgeben.

Das Fürstbistum Konstanz und der Wiener Kongress

Zurück zu Konstanz, dem damals größten deutschsprachigen Bistum – es erstreckte sich vom Gotthard über den Vierwaldstätter See bis vor die Tore Basels, zum Schwarzwald und der Alb und umfasste alle Gebiete links der Iller einschließlich Vorarlbergs. Gegen Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nationen, zur Zeit Napoleons, wurde das Fürstbistum Konstanz von zwei herausragenden Männern der katholischen Aufklärung geleitet: Carl Theodor von Dalberg, dem Erzkanzler des Reiches, und Ignaz Heinrich, Reichsfreiherr von Wessenberg, seinem Generalvikar und späteren Bistumsverweser. Letzterer reformierte das Bistum und legte großen Wert auf Bildung bei Laien und Priestern und war überaus beliebt. Auch die gefürstete Abtei Kempten gehörte bis 1806 zu Konstanz.

Auf dem Wiener Kongress konnten sich Dalberg und Wessenberg mit ihrer Idee einer Deutschen Nationalkirche nicht durchsetzen, (übrigens scheiterte 1848 Ignaz Döllinger mit dem gleichen Bestreben als Abgeordneter in der Frankfurter Paulskirche.) Schlimmer noch: nach fast 1200-jährigem Bestehen wurde das Bistum Konstanz 1821 vom Papst sogar aufgelöst! Wollte Rom die Erinnerung an das Primat des Konzils über den Papst auslöschen oder/und wollte man den neu entstandenen Staaten Baden, Württemberg, Schweiz, Bayern Rechnung tragen? Wessenbergs Einfluss aber dauerte noch lange an. Er starb erst



Karl Theodor von Dalberg

picryl.com/mediada-berg-karl-theodor-freiherr-59095f

1860, seine Anhänger im neu entstandenen Erzbistum Freiburg, die Wessenbergianer, blieben weiterhin einflussreich. Sie forderten zweimal die Abschaffung des Pflichtzölibats, auch die Einberufung einer Landessynode und die Versöhnung zwischen den Konfessionen. Ihre Petitionen waren von namhaften Professoren der Freiburger Uni sowie 156 (von 1000) Geistlichen der Diözese unterzeichnet!

Die 1848-er Revolution und liberale Katholiken im Allgäu

Letztendlich war es dieser liberale Geist der dafür sorgte, dass Baden zum Zentrum der 1848-er Revolution wurde und das Großherzogtum 1860 als einziger Bundesstaat des Deutschen Bundes eine konstitutionelle Monarchie wurde. Ausgangspunkt dazu war die Abwehr päpstlicher Einmischung durch den Badischen Landtag gewesen. Als Papst Pius IX 1864 eine Enzyklika „Quanta Cura“ mit „80 Irrtümern der Zeit“ erlässt, protestieren liberale badische Katholiken



Büste von Ignaz Heinrich von Wessenberg in Konstanz

und nennen sich am 7. 9. 1865 erstmals „alt-katholisch“. Sie berufen sich auf das Konzil von Trient, das dem Papst und den Bischöfen „bei Strafe des Kirchenbanns“ regelmäßige Konzilien, Provinzial- und Diözesansynoden abzuhalten vorschrieb und fordern diese ein.

Auch Kempten und das Allgäu waren in der 1848-er Revolution ein Zentrum in Süddeutschland: Sympathisanten gab es nicht nur im aufgeklärten Bürgertum, sondern auch im niederen Klerus. So kandidierte der Pfarrer von Bernbeuren, der für die Aufhebung des Zölibats eintrat und in der Messe seiner Gemeinde den deutschen Volksgesang eingeführt hatte, als liberaler Kandidat, und der Dekan von Jettingen, Pius Egger, fordert die Abhaltung von Synoden („sind die Nerven am Leib der Kirche). Beide kommen als „Aufklärer“ auf die berüchtigte „schwarze Liste“ der Regierung in München.

Viele der 48-er Teilnehmer finden wir unter den Gründungsvätern der Kemptener alt-katholischen Gemeinde wieder – und die Gründungsmütter? Sie durften erstmals ab dem Jahr 1844 beim Verein der Deutsch-Katholiken des „Reformators des 19. Jahrhunderts“ des Priesters Johannes Ronge Mitglieder werden! Die Bewegung hatte 80 000 Mitglieder in Deutschland. 1845 feierte man in Breslau den ersten „romfreien“ katholischen Gottesdienst, nachdem Ronges Kritik an der Wiederaufnahme der Wallfahrt zum „heiligen Rock von Trier“ 1844 („Götzenfest“) auf ein breites Echo gestoßen war aber auch seine Exkommunikation und damit Suspendierung vom Priesteramt zur Folge hatte.

Fazit

Wir sehen also: die Zeit nach den Napoleonischen Befreiungskriegen um 1815 zeigt sich zwiespältig: auf der einen Seite die Metternich'sche Restauration der alten Fürsten-Herrschaft, auf der anderen Seite der Wunsch nach Vereinigung, staatlicherseits Bespitzelung und Zensur der Presse, auf der Bürgerseite Tausende auf Vereinigungskundgebungen auf der Wartburg oder dem Hambacher Schloss! Und das Gleiche auf kirchlicher Ebene: Wiederzulassung der Jesuiten als Speerspitze römischer geistlicher Herrschaft, Förderung von Wallfahrten und Bruderschaften, Abwehr aller moderner Errungenschaften vonseiten der katholischen Hierarchie und gleichzeitig der Wunsch nach Auflösung der konfessionellen Gegensätze und der Anerkennung der wissenschaftlichen Erkenntnisse an den Universitäten und der Basis!

■ Michael Hofer



Ein Dorf erhält die Zusage für ein Gartenbauprojekt (Foto: Avancee)



Rückblick und Ausblick

Es ist gute Tradition, das vergangene Jahr nochmal Revue passieren zu lassen und vor allem Euch, den Spenderinnen und Spendern, mitzuteilen, was mit Eurem Geld erreicht wurde. 2020 war für uns alle ein Jahr, wie wir es noch nicht erlebt haben. Die Corona-Pandemie brachte unglaubliche Einschränkungen für jeden. Auch der Förderkreis war insofern betroffen, als alle öffentlichen Veranstaltungen, die bisher Einnahmen brachten (Benefiz-Konzerte, Lions-Büchermarkt, Briefmarken-Auktion, Vorträge an Schulen), entfallen mussten. So danken wir allen Spenderinnen und Spendern besonders herzlich dafür, dass sie uns in großer Zahl wieder ihr Vertrauen geschenkt haben.

Förderkreis
Zukunft für
Afrika



Robbau Berufsschule (Foto Elhadji Diouf)

Nachfolgend ein paar Zahlen:

Spendeneingang 2020
(inkl. Kollekten) **29.055,20 €**
Ausgaben 2020

34.101,80 €

Davon für 4 Gartenbau-Projekte
28.000,00 €

Reisekosten Projektleiter Senegal
3.621,61 €

Unterstützung für 7 Seminaristen
1.700,00 €
(aus besonderer Spende)

Neuer Flyer, Info-Briefe, Überwei-
sungsformulare, Bankgebühren
780,19 €
(2,29 % von den Ausgaben!)

Kassenbestand am 31.12.2020
1.615,59 €

Mit 28.000€ erhielten die vier Casamance-Dörfer Kignine, Mangaroungou, Fassada und Kossi eine Starthilfe für ihre **Gartenbau-Projekte**. (Selbstbeteiligung ca 2.500 €) Damit wird eine Umzäunung der großen Grundstücke, die Rodung und Präparierung der Grundstücke, Brunnen und/oder Wasserbassins, Saatgut und eine finanzielle und fachliche Starthilfe geleistet. Auch eine weitere kaufmännische Begleitung durch Avancee ist gesichert. Oft arbeiten bis zu 80 Frauen und Jugendliche in diesen Projekten! Sie verpflichten sich, nach einer Anlaufphase, auch andere Projekte von uns zu unterstützen.

Die **Berufsschule Diattacounda** ist - coronabedingt - immer noch in der Rohbau-Phase. Während vieler Monate war kein Material-Transport möglich. Jetzt soll das Dach angebracht werden. Die Gemeinde hatte erklärt, wegen Corona ihren Anteil von 10.000 € zur Einrich-



Foto: Marita Lipp (Landratsamt OA)

tung nicht leisten zu können. Daraufhin wurde vereinbart, dass unser Projektpartner Avancee die Verwaltung übernimmt. Ihm wurde auch das Grundstück von 1.800 qm übertragen. Jetzt engagiert sich der Staat Senegal mit rund 12.000 €. Wir warten ungeduldig auf die Aufnahme der Ausbildung von Elektrikern (Photovoltaik) und Landwirten (auch Analphabeten). Ein weiterer Bau für andere Berufe ist die nächste große Aufgabe.

Nochmal vielen Dank für Euer Interesse und Eure Unterstützung!
Spendenkonto: Alt-katholische Gemeinde Kempten Sparkasse Allgäu,
IBAN DE37 7335 0000 0610 2953 88
Schul- und Berufsausbildung Senegal

Bundesverdienstmedaille für den Förderkreis

Gottfried Kölbl, der Initiator und langjährige Leiter des Förderkreises, erhielt aus der Hand von Landrätin Indra

Baier-Müller die Bundesverdienstmedaille. Diese Auszeichnung wurde ihm vom Bundespräsidenten auf Vorschlag des bayerischen Ministerpräsidenten für sein 30jähriges Engagement in der Entwicklungshilfe verliehen. Kölbl sieht das vor allem als eine Auszeichnung und Anerkennung für die Arbeit des Förderkreises. Vor fast 20 Jahren zusammen mit Pfarrer Michael Edenhofer gegründet, ist der Förderkreis, als christliche Initiative, über sich hinausgewachsen. Man hat über eine halbe Million Euro an Spenden gesammelt, 20 Schulen in Tansania und Senegal finanziert und 14 Gartenbau-Projekten beim Start geholfen. Hermann Mohry und Michael Piesbergen waren bisher mit im Leitungskreis. Jetzt hat Köbls Sohn Stefan zusammen mit Pfarrer Sebastian Watzek, Dr. Angelika Groß und Christian Kosak den Stab übernommen.

■ *Gottfried Kölbl*

Rundfunk- gottesdienst

„Am Sonntag, den 22. August, übertragen wir einen alt-katholischen Gottesdienst aus der Kirche Maria von Magdala in Kempten.“

Mit diesen Worten wird im August ein Rundfunkgottesdienst aus unserer Kemptener alt-katholischen Gemeinde im Deutschlandfunk (DLF) angekündigt werden.

Deutschlandfunk und Rundfunkgottesdienste

Der DLF mit seinem Funkhaus in Köln ist neben Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova eines der nationalen Hörfunkprogramme des Deutschlandradios. Der DLF gehört zu den TOP 10 der meistgehörten Programme. Täglich schalten rund 2,2 Millionen Hörerinnen und Hörer den Deutschlandfunk ein. Bei den Rundfunkgottesdiensten am Sonntag sind es im Schnitt 390 000 bis 400 000 Zuhörerinnen und Zuhörer. Das Durchschnittsalter liegt bei 55 Jahren.

Die evangelische Kirche (Evangelisch im Deutschlandfunk) stellt seit Jahren in ökumenischer Verbundenheit unserem alt-katholischen Bistum und einigen Freikirchen jeweils einen Rundfunkgottesdienst im Jahr zur Verfügung. Letztes Jahr kam er aus unserer Berliner Schwestergemeinde Maria-von-Magdala, davor aus den Gemeinden Frankfurt und Offenbach; 2017 war die Münchener Gemeinde St. Willibrord an der Reihe.

Im Jahr unseres 150-jährigen Gemeindejubiläums ist solch ein Rundfunkgottesdienst für unsere Gemeinde natürlich eine super Sache!! Wann haben wir schon einmal die Möglichkeit, deutschlandweit – und durch das Internet weltweit – einen Gottesdienst mit so vielen Menschen zu feiern? Gefühlt mag dieser Rundfunkgottesdienst noch sehr weit in der Ferne liegen – auch mit der schon normal gewordenen Unsicherheit, inwieweit Corona dann noch ein Thema sein wird oder nicht. Dennoch ist es gut, sich jetzt schon einmal Gedanken zu machen.

Mitarbeiter/innen für Vorbereitungsteam gesucht

Wer aus der Gemeinde hat denn Lust, bei einem Vorbereitungsteam mitzumachen und dann am 22. August natürlich auch einen Part zu übernehmen? Möglichkeiten gibt es viele:

Bei einem Rundfunkgottesdienst ist neben der Liturgie natürlich die Vorstellung der jeweiligen Gemeinde und Kirche ein fester Bestandteil. Hier können drei bis vier Gemeinemitglieder bzw. Sprecher und Sprecherinnen ein kurzes Statement abgeben bzw. unsere Gemeinde vorstellen: Wie bin ich zur alt-katholischen Kirche gekommen? Was macht für mich alt-katholisch sein aus? Was gibt

es in unserer Gemeinde für Gruppen, Initiativen, ...

Im Gottesdienst gibt es die verschiedensten Aufgaben: Musik, Lektor, Lektorin, Kyrie, Fürbitten, Sakristei, Begrüßungsdienst (falls noch Corona-Maßnahmen einzuhalten sind, ...).

Nach dem Rundfunkgottesdienst gibt es immer einen Telefondienst von zwei bis drei Personen, die für etwa zwei Stunden allen Anrufenden Rede und Antwort stehen. Dann rufen Zuhörerinnen und Zuhörer an, um zu sagen, wie ihnen der Gottesdienst gefallen hat, ob sie den Predigttext bekommen könnten, wie das eine Musikstück lautete, ... In der Berliner Gemeinde gab es im letzten Jahr im Anschluss 400 Anrufe und im Nachhinein 500 Mails zu beantworten bzw. Telefonrückrufe an diejenigen, die am Sonntag telefonisch nicht durchkamen. Mit einem Wort: Öffentlichkeitsarbeit pur.

Aufgaben und Termine des Vorbereitungsteams

Nachdem sich das Vorbereitungsteam gebildet hat, kommt es jetzt erst einmal darauf an, dass wir uns ein Thema/Titel/Motto für den Gottesdienst aussuchen, das neben uns alle Zuhörerinnen und Zuhörer in der gesamten Bundesrepublik und im Ausland anspricht. Zudem soll natürlich auch ein Lokalkolorit spürbar sein: was für eine Gemeinde sind wir, für was stehen wir, was macht uns aus, was sagen uns die heutigen Lesungen, wie können wir das gut und hörbar überbringen?

Wer schon mal nachschauen mag: als Lesungstexte in unserer Kirche sind am 22. August, dem 21. Sonntag der Lesereihe, folgende Lesungen vorgeschlagen, aus denen wir dann auswählen können:

Joschua 24,1-2a.15-17.18b; Psalm 34,2-3.16-23; 2 Thessalonicher 3,1-5; Johannesevangelium 6,60-69.

Bei der ganzen Vorbereitung sind wir natürlich nicht alleine. Pfarrer Frank-Michael Theuer aus Berlin, Evangelischer Senderbeauftragter für Deutschlandradio, wird 2-3 Mal nach Kempten kommen, um sich vor Ort mal umzusehen und sich mit uns zu treffen. Das 3. Mal ist dann bereits die Generalprobe am 21. August um 18.00 Uhr in unserer Kirche Maria von Magdala und natürlich die Übertragung am Sonntag.

Dieser Rundfunkgottesdienst ist für uns als Gemeinde in unserem Jubiläumsjahr eine riesige Chance!!! Ich freue mich sehr, wenn sich einige aus unserer Gemeinde finden, die Lust und Freude haben, diesen Gottesdienst vorzubereiten und mitzugestalten! Bitte meldet Euch sobald wie möglich im Pfarramt (0831/26690 oder kempten@alt-katholisch.de)!

Wald Wiese Weg

Liebe Gemeindeglieder,

Nachdem der letzte Waldverkauf nun zum Abschluss kommt, die Zustimmungen sind alle vorliegend, kann das Hauptaugenmerk auf die verbliebene Fläche gerichtet werden.

Wir haben immer noch rund 5 Hektar Wald und an die 18 Hektar Grünland. Um das aber zu halten, müssen leider auch notwendige Maßnahmen getroffen werden. Ohne zu wissen, was der aktuelle Winter an Schäden im Wald und am Weg anrichtet, sind doch erfahrungsgemäß einige Arbeiten im Frühjahr zu erledigen.

Zu diesen Arbeiten gehören:

das Herrichten unseres Besinnungsweges, also vom Laub, Ästen und Zweige befreien, an einigen Stellen noch das Vlies entfernen und mit Grüntenkies/Hackschnitzel bestücken.

Außerdem wollen wir einen kleinen Anbau an unserer Hütte anbringen. Dazu wird unser eigenes Holz verwendet, welches erst geschlagen werden muss, bzw. aufgrund Schneebruchs brach liegt. Dieser Anbau ist für Werkzeug, Schaufel,

Schubkarre etc. gedacht. Dadurch wird die Hütte besser zu nutzen sein.

Bei diesen anstehenden Arbeiten hat die Sicherheit Vorrang, deshalb werden Holzfällerarbeiten nur von Menschen mit der notwendigen Ausbildung und Gerätschaft durchgeführt. Sollte aber jemand aus unserer Gemeinde, oder ein Interessent, Holz für Eigenbedarf brauchen, kann dies nach Absprache ermöglicht werden. Ansonsten sind bei den anderen Tätigkeiten keine besonderen Kenntnisse erforderlich. Arbeitsgeist und Freude an Tätigkeiten in der Natur sind klar.

Für diese anstehende Arbeiten kann ich heute noch keine Termine nennen, da ja auch die Wetterlage und Erreichbarkeit passen müssen. Deshalb bitte ich, mich zu kontaktieren, um kurzfristige Einsätze abzusprechen.

Eine zünftige Brotzeit mit allem Drum und Dran soll dann unser Lohn sein.

Euer

■ *Hans Bauer*

Fehlbar 1870: „Fehler machen frei, drum mach' gleich zwei!“

Dekanatswochenende im Evangelischen Bildungs- und Tagungshaus Pappenheim im Altmühltal **vom 23.-25. Juli.**

Jeder Mensch macht Fehler. Und jeder Mensch darf Fehler machen. Weil niemand perfekt ist und auch nicht perfekt sein muss. Aus Fehlern lernen wir und entwickeln wir uns. Auch als Gemeinschaft der Kirche! Ein Indianervolk baut in seine Teppiche sogar absichtlich einen Webfehler ein. Durch diesen, so heißt es, kann der gute Geist einen Weg finden. Dem Unvollkommenen, den Fehlern und ihrer Einladung, uns auszuprobieren und zu entwickeln, wollen wir auf ganz unterschiedliche Weise beim Dekanatswochenende in Pappenheim auf die Spur kommen: In Workshops, bei Gesprächen, beim Singen, beim Feiern, beim Zuhören, beim Beten, beim Freizeit verbringen... Für unsere Kinder und für die Jugend wird auch wieder bestens gesorgt sein.

Im nächsten Gemeindebrief finden sich dann nähere Infos. Sobald die Flyer zum Dekanatswochenende gedruckt sind, liegen diese in unserer Kirche Maria von Magdala und in der Hauskapelle des Margarethen – und Josephinen- Stifts aus.

Dekanatsjugendfreizeit mit Pfarrerin Alexandra Caspari aus Augsburg

Wenn die pandemische Lage es zulässt lädt Dekanatsjugend Bayern **vom 2. bis 6. August 2021** zu einem Zeltlager ins Urdonautal ein. Weitere Infos folgen rechtzeitig im nächsten Gemeindebrief! Bzw. momentan immer mal wieder auf der Homepage der Gemeinde Augsburg nachschauen: <https://www.alt-katholisch.de/unsere-gemeinden/> und dann auf Augsburg klicken.

Termine zum Vormerken

Frühjahrsaktion Hütte, am Samstag, 20. März 2021 im Freizeithaus im Ulmerthal

Wenn dieser Termin aufgrund von Coronabestimmungen oder dem Aufkommen von zu viel Schneemassen nicht stattfinden kann, sind folgende Ausweichtermine angedacht:

Samstag, 27. März oder 17. April oder 24. April.

Helfer und Helferinnen mögen sich bitte im Pfarrbüro anmelden bzw. nachfragen!

Gemeindefest der AK Gemeinde Kempten, Sonntag, 11. Juli 2021

Nur bei gutem, trockenem und sturmfreien Wetter und soweit es die Coronamaßnahmen zulassen.

Klausurtagung – verschoben ist nicht aufgehoben

Da die geplante Klausurtagung am Samstag, den 16. Januar, nicht stattfinden konnte, wird es einen Alternativtermin im Sommer oder Herbst geben. Nähere Infos dazu im nächsten Gemeindebrief.

Unsere Kirche im Rundfunk: „Positionen“ auf Bayern 2

21. Februar, 6.45 - 7 Uhr
Peter Priller, Bad Tölz

14. März, 6.30 - 6.45 Uhr
Harald Klein, Bruckmühl



Pfarrer Daniel Saam

Quelle www.alt-katholisch.de

die Landessynoden in München, die gemeinsamen Gottesdienste mit der Gemeinde Nürnberg in der Schneemühle in Pilsach, die Verabschiedung von Michael Edenhofer in Kempten, und, und, und. Es gab viele schöne Begegnungen, an die ich gerne zurückdenke.

Da die derzeitige Lage es nicht anders zulässt, möchte ich mich mit diesen Zeilen von Ihnen und Euch verabschieden. Ich wünsche allen von Herzen Gottes Segen, alles Gute für die Zukunft, und ich freue mich, wenn wir uns vielleicht bei der einen oder anderen Gelegenheit begegnen.

Herzliche Grüße, Ihr und Euer

■ Pfarrer Daniel Saam
(ehemals Regensburg und Passau,
jetzt Baden-Baden und Offenburg)

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Beinahe zehn Jahre lang war ich Seelsorger und Pfarrer der Gemeinden Regensburg und Passau. Nun führt mich mein Weg zurück in meine badische Heimat, wo mich die Gemeinden Baden-Baden und Offenburg zu ihrem neuen Pfarrer gewählt haben. Ich verlasse das bayerische Dekanat mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Natürlich freue ich mich auf die neue Herausforderung im schönen Schwarzwald und in der Ortenau, wir, als Familie, freuen uns auf die Nähe zu den Eltern, den Großeltern, der ganzen Familie. Aber der Abschied tut auch weh. Ich denke sehr gerne zurück an die Dekanatstage in Pappenheim, auf denen wir uns begegnet sind. Ich denke an die Einweihung der Kirche in Augsburg, die Vertretungen in der Vakanz in Weidenberg und Bayreuth, an das Jubiläum in Bad Tölz, den Besuch aus Rosenheim,

Vortragsreihe des Alt- Katholischen Seminars in der Fastenzeit

Von der Bistumshomepage am
26.01.2021

Das Alt-Katholische Seminar der Universität Bonn lädt alle Interessierten zu einer Online-Vortragsreihe in der Fastenzeit ein. **Jeden Dienstag** findet **um 19 Uhr** ein Vortrag zu den folgenden Themen statt:

23. Februar: Anja Goller: Die alt-katholische Kirche in der DDR

2. März: Prof. Andreas Krebs: Glaube in Beziehung. Für eine relationales Theologieverständnis

9. März: Joachim Pfützner: Liturgie im Spannungsfeld zwischen Kirche, Gemeinde und Individuum. Zur Diskussion in „Christen heute“ über eine Reform der liturgischen Texte

16. März: Prof. Günter Eßer: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder, für einen meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ (vgl. Mt 25,40). Überlegungen zum Ort der Diakonie im Leben der Kirche

23. März: Theresa Hüther: „Die Menschen, die wir zu unseren Seelsorgern gewählt haben, sind glücklicherweise nicht Engel, sondern Menschen“ – Die Diskussion um die Zölibatsverpflichtung für Geistliche auf der Synode 1878

30. März: **Christoph Lichdi:** Das Volk – die Juden – Gewalt. Das theologische Denken **Erwin Kreuzers**

(Bischof Erwin Kreuzer, der fünfte Bischof der Alt-Katholischen Kirche in Deutschland, war von 1903 bis 1915 Pfarrer **unserer alt-katholischen Gemeinde Kempten**).

Um die Zugangsdaten zu erhalten, senden Sie bitte eine Mail an infoak@uni-bonn.de.

Skorpion oder Ei – guten Appetit?



Skorpion. Foto: © 2021, Lothar Steffens

gibt, wenn er ihn um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn also ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater den heiligen Geist vom Himmel herab denen geben, die ihn bitten.“

(Lk 11,11-13 in der Übertragung der Züricher Bibel)

Oder wer lieber eine gendergerechtere Übertragung dieser Stelle mag:

„Oder ist unter euch ein Vater oder eine Mutter, die ihrem eigenen Kind eine Schlange anbietet, wenn es um einen Fisch gebeten hat? Oder einen Skorpion, wenn es um ein Ei gebeten hat? Wenn ihr, die ihr doch nichts Besonderes seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird die himmlische Quelle denen die heilige Geistkraft geben, die bitten!“

(Lk 11,11-13 in der Übertragung der Bibel in gerechter Sprache)

Mal abgesehen davon, dass Schlangen- und Skorpionfleisch – natürlich fachgemäß zubereitet – vielen Menschen auf der Welt schmecken mag, habe ich mich immer gefragt, wie Jesus auf diese Reptilien und Spinnentiere im Zusammenhang mit der Kinderernährung gekommen ist. Eine plausible Antwort ist gar nicht so schwer, wenn die damaligen Lebens- und Wohngeohnheiten mit in Betracht gezogen werden. Bei einem nahöstlichen Haus, welches durchaus kleine Löcher oder Ritze aufweisen kann bzw. bei einem

Zelt, kann es durchaus vorkommen, dass sich Schlangen und Skorpione im Stroh bei den Eiern oder beim Brot verstecken können.

Wenn nun nachts ein Kind vor Hunger schreit, könnte es natürlich gut vorkommen, dass sich die vielleicht noch im Halbschlaf befindlichen Eltern schlaftrunken vergreifen und im Dunkeln statt des Fisches die Schlange oder statt des Eis einen Skorpion zu fassen bekommen. Aber darauf weist Jesus hin mit einem Wort, das sehr oft einseitig und vielleicht auch etwas irreführend wiedergegeben wird: „Wenn also schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern Gutes gebt ...“. Es ist ja keine Kunst, GOTT gegenüber den Menschen, den „Sündern“, immer so klar abzugrenzen: GOTT gut, Mensch böse – platt gesprochen. Zudem besteht die berechtigte Frage, wie solch eine moralische Beurteilung dem Argument Jesu helfen sollte: „Ihr Sünder sorgt euch um eure Kinder, wie viel mehr dann GOTT, der ja gut ist, vollkommen, heilig?“

Wenn man auf aramäische Übertragungen dieser Bibelstelle schaut, erscheint da als Wort für „böse“ „biescha“, das aber auch „schlecht, unreif, unvollkommen, Irrtum, Fehler“ bedeuten kann. So kann Jesus in der Essenz ebenso gemeint haben: „Wenn schon ihr, die ihr menschlich seid und ab und zu Fehler macht bzw. euch irrt, dennoch zu unterscheiden wisst und sorgfältig darauf achtet, euren Kindern etwas Gutes zu geben“, – dann klingt der Text etwas schlüssiger. Ihr schaut eben in der Nacht schlaftrunken dennoch genau, dass ihr wirklich ein Brot oder ein Ei in der Hand habt und greift nicht einfach blindlings hin und merkt es gar nicht, ob sich eine Schlange oder ein Skorpion unter die Vorräte gemischt hat.

Und dem Gedankengang Jesu folgend: ihr irrt euch ab und zu und sucht dennoch das Beste für Euch und für Eure Kinder. Nichts anders ist der Heilige Geist bzw. die Heilige Geistkraft, der/ die euch GOTT, der/die gut ist und keine Fehler macht, sofort gibt, wenn ihr ihn wie eure Kinder bittet. Der Heilige Geist/ die Heilige Geistkraft, durch die ihr in eurem Leben innerlich spürt und erfahren könnt, was gut für euch ist – bzw. wo sind die Fische und Eier in eurem Leben und wo die Schlangen und Skorpione.

Haben Sie schon einmal im Urlaub – oder in ausgewählten Restaurants hierzulande – Schlangenfleisch oder Skorpione gegessen? Auskünften im Internet zufolge sind Skorpione essbar. Nicht nur das! Diese Spinnentiere werden immer häufiger in Ostasien, Afrika und Teilen Südamerikas als Alternative zu Fisch und Fleisch gehandelt. Und Schlangenfleisch gilt schon sehr lange in vielen Teilen Asiens, Afrikas und den USA als Delikatesse. Zumindest in einer Stelle im Lukasevangelium erwähnt Jesus Schlangen- und Skorpionfleisch als eine Alternative auf dem Speiseplan zu Fisch oder zu einem Ei:

„Wer von euch gibt seinem Sohn, wenn der ihn, den Vater, um einen Fisch bittet, statt des Fisches eine Schlange, oder wer

Sand im Getriebe Krankheit aus der Sicht der hebräischen Bibel

Wenn auch niemand mehr den Namen hören kann: seit jetzt fast einem Jahr beherrschen durch das Thema „Corona“ oder „Covid-19“ verstärkt und aufgeladene Begriffe wie Erkrankung, Krankheitsverlauf, Inzidenzwerte und Krankheit die Medien und unser Leben. Zwar ist das Virus biologisch gesehen kein Lebewesen, aber es beeinträchtigt natürlich das körperliche Wohlbefinden enorm. Aber egal, ob Virus, Bakterien oder was auch immer Krankheiten verursachen mag, was kann denn Krankheit aus der Sicht der Bibel bedeuten?

Dazu gleich vorweg zwei Anmerkungen: die Bibel ist wie jede Heilige Schrift nicht einfach (nur) wörtlich, historisch, ... zu lesen. Jede Heilige Schrift will vor allem das Innere in uns Menschen ansprechen – unsere Beziehung zum Göttlichen. Bei dem Thema Krankheit kann es dementsprechend nicht einfach nur darum gehen, in der Bibel vorkommende Krankheiten wie „Aussatz, von einem Dämon besessen sein, ...“ in unsere heutige naturwissenschaftlich geprägte Weltsicht eins zu eins zu übersetzen: „Die Men-

schen damals hatten halt keine Worte für Lepra, Epilepsie, ...“. Oft sind in der Bibel nämlich ganz andere Dinge und Sachverhalte damit gemeint. Zum anderen haben sich viele Kirchen in der Vergangenheit – und zum Teil auch noch heute – oft auf die Bibel berufen, wenn sie Krankheiten als „verdiente Strafen“ für irgendwelches „sündiges“ Verhalten beschrieben und verstanden haben: „Es steht ja schon in der Bibel, dass GOTT als Strafe dafür diese Krankheit geschickt hat,...“. Ohne jetzt auf verschiedene Gottesbilder, kirchliche Prägungen, ... einzugehen: vor allem hier ist wichtig zu erfassen, was denn die Bibel mit Krankheit meinen könnte. Strafe und ähnliche Zuschreibungen bleiben da sehr oberflächlich und verfehlen den eigentlichen Kern.

Eine mögliche Antwort gibt uns die Hebräische Bibel (oder das sogenannte Alte oder Erste Testament) mit dem hebräischen Wort für Krankheit: **חֹלֶה**/choleh. Dieses Wort gewinnt eine besondere Tiefe, wenn wir auf ein anderes hebräisches Wort als seine Wurzel blicken: **חֹל**/chol = Sand. Bezogen auf diesen Sand kommt „choleh/Krankheit“ einigen deutschen Sprachbildern nahe: „im Sande verlaufen, etwas auf Sand bauen, wie Sand zwischen den Fingern zerrinnen, wie Sand am Meer, Sand im Getriebe“. Der Sand bzw. die vielen Sandkörner zeichnen hier das Bild von Vielfalt als einer anonymen Masse oder Menge. Alles ist gleich, ähnlich, nichts und niemand ist mehr besonders. Auf den Menschen bezogen: er ist nur einer von vielen, eine Nummer. Im extremsten Fall: er und sein Leben sind bedeutungslos, sinnlos.

Das biblische Denken weist hier auf eine fundamentale Folge hin: das Bewusstsein des eigenen Lebens als

Ebenbild Gottes ist verschwunden. Der Mensch hat das Gefühl für den eigenen Wert und für den Zauber und für die Kostbarkeit des Lebens und den Bezug zum Göttlichen und Ewigen verloren. Damit erscheint alles sinnlos und der Mensch wird dadurch krank.

Der derartig kranke Mensch geht im Alltäglichen, Banalen auf; seine Besonderheit ist ihm nicht mehr klar. Wie bei den Tieren geht es ihm vor allem um seine Grundbedürfnisse: Nahrung (heute: Lohn, Beruf, finanzielle Sicherheit), Territorium (heute: Wohnung, Haus, Eigentum) und Fortpflanzung (heute: alle Bereiche der Partnerschaft, Beziehungen, Eltern, Kinder). Dieser „Tiermensch“ ist in einem fortwährenden Überlebenskampf verstrickt, sucht Sicherheit ausschließlich im Materiellen, kümmert sich um den persönlichen Vorteil, handelt grundsätzlich nur nach Nutzen. Etwas umsonst zu tun oder zu glauben, zu vertrauen ohne Sicherheiten, ist ihm fremd und bringt eigentlich nichts. Statt wesentlich zu sein – sein, tun, haben –, lebt er als „homo consumens“ – haben, tun sein – und bewertet, definiert alles und jede/n materialistisch und oberflächlich nach ihrem jeweiligen materiellen und gesellschaftlichen Wert und Preis. Nicht mehr der Mensch bestimmt sein Leben, sondern sein „Ego“, das sich ständig bedroht und zu kurz gekommen fühlt.

Dieses Dahinleben auf der Oberfläche, dieses „sich Entfernen von sich selbst“, hinterlässt Spuren im Inneren und in der Seele des Menschen. Die Seele drückt all dies dann über den Körper als Signal und als Weckruf auf. Krankheit ist aus dieser biblischen Sicht ganzheitlich zu verstehen: das, was innerlich ist, zeigt



pixnio.comdelandschaftendunensandduenen-wueste-natur-sand-himmel.psd

sich im Äußeren. Die Seele drückt sich im Körper aus. Die Krankheit als „choleh“ will dem Menschen als ein Korrektiv dienen und helfen, zu sehen, was in ihm gerade los ist, wo er seinen Bezug zu sich und zum Göttlichen verloren hat, wo Sand im Getriebe ist, Hoffnungslosigkeit, Sinnlosigkeit, Bedeutungslosigkeit. Die hebräische Bibel will damit zum Ausdruck bringen, dass uns als Menschen besonders die Beziehung zum Göttlichen ausmacht und lebenswichtig ist. Das, was wir oft mit Leben oder lebenswert gleichsetzen (Besitz, Beruf, ...) ist nur ein ganz kleiner Teilaspekt, eine Rolle im Leben von etwas viel Umfassenderem, was das Leben und die Schöpfung eigentlich sind.

Deswegen will Gesundheit und Heilung in der Sicht der hebräischen Bibel (**בָּרָא**/bari = gesund; **בָּרָא**/bara = schaffen, erschaffen, ins Dasein rufen, teilen, voneinander scheiden) einen solchen kranken Menschen sowohl seelisch wie auch körperlich erneuern bzw. sogar neu schaffen, seine festgesetzten Weltbilder und selbstgemachten Grenzen sprengen. Der derartig genesene Kranke ist wieder im Gleichgewicht mit GOTT und der Welt, mit sich selbst und seiner Umwelt. Er hat wieder ein Gefühl für den Zauber und für das Geschenk des (göttlichen) Lebens, steht somit wieder auf festem Boden und ist nicht mehr auf Sand gebaut.



pixabay candles-1645551_960_720

Abschied nehmen
mussten wir von

Karolina Ritter aus Kempten
Werner Högerle aus Immenstadt i.A.
Anita Kreuzer aus Kempten
Herbert Laut aus Betzigau
Elmar Neuberth aus Kempten

Gott schenke
ihnen
in seiner Gegenwart
das Leben
in Fülle.



Nachruf Herbert Laut

Mein erster Tag als Pfarrer der
alkatholischen Gemeinde
Kempten:

Mein Vorgänger Franz Kramer führt mich ein in Gemeindehaus und Kirche. Wir stehen in der Nähe des Eingangs. Dann kommt ein Mann um die 60 Jahre vorbei und erkundigt sich nach der Gemeindechronik von Franz Kramer. Franz holt ein Exemplar heraus und gibt es ihm. Nachdem er sich verabschiedet hat, sagt Franz zu mir: „Das war gerade der Herr Laut. Er ist Mitglied unserer Gemeinde. Du wirst ihn aber nur sehr selten in der Kirche sehen. Das ist bei uns so. Jeder sucht sich seine Weise des Mitmachens aus. Die einen kommen jeden Sonntag, die anderen einmal im Jahr. Und das ist gut so.“

Damals ahnte ich noch nicht, dass hier ein Mann vor mir stand, der bald zu einem der wichtigsten Mitglieder unserer Gemeinde werden sollte.

Herbert war in sehr vielen Bereichen tätig:

- Er arbeitete oft tagelang für die Instandhaltung unseres Freizeithauses im Ulmerthal.
- Er war bei der Organisation fast aller Gemeindeveranstaltungen helfend mit dabei. Ganz wichtig war ihm der sonntägliche Kirchenkaffee.
- Er übernahm Besorgungen aller Art, von den Nikolaustüten bis zum WC-Papier.
- Gemeinsam mit seiner Frau Marianne hat er viele Jahre die Reinigung von Kirche und Gemeindehaus übernommen.
- Ganz wichtig war ihm jedes Jahr das Friedenslicht, das in der Geburtsgrötte von Betlehem entzündet wurde, bei den Maltesern abzuholen und am Heiligen Abend in unsere Kirche zu bringen.

Herbert war aus dem kirchlichen Leben nicht wegzudenken. Es gab wohl kaum einen Gottesdienst – außer bei Krankheit – an dem Herbert nicht dabei war.

Sein Humor und sein Gemeinschaftssinn werden uns in guter Erinnerung bleiben.

Die letzten drei Jahre verbrachte Herbert wegen gesundheitlicher Einschränkungen mit seiner Frau Marianne im Seniorenheim „Allgäu-Stift“ in Betzigau. Dort hat er sich sehr wohl gefühlt und hatte ein sehr gutes Verhältnis mit den Pflegekräften.

Herbert war in Betzigau viel mit seinem Rollstuhl unterwegs und hatte aufgrund seiner Kontaktfreudigkeit bald viele Bekannte, auch den Bürgermeister.

Nun starb Herbert am Samstag, den 9. Januar, im Alter von 83 Jahren.

Das Licht von Betlehem, das ihm so wichtig war, wird für ihn jetzt eine ganz neue Wirklichkeit.

■ Pfarrer i.R. Michael Edenhofer

Verantwortlich für den Inhalt

V.i.S.d.P. Pfr. Sebastian Watzek
Lindauer Straße 3, 87435 Kempten
Fon 0831/26690
Fax 0831/2006196
Web www.altkatholiken-kempten.de
Mail kempten@alt-katholisch.de

Redaktion

Lothar Steffens, Pfr. Sebastian Watzek
Nicht namentlich gekennzeichnete
Beiträge wurden von Pfarrer Sebastian
Watzek verfasst.

Titelfoto

Für die unentgeltliche Bereitstellung
des Umschlagfotos bedanken wir uns
ganz herzlich bei MISEREOR.

Fotolizenzen

Soweit nicht anders gekennzeichnet,
werden alle Fotos von Flickr und Wiki-
media Commons unter dem Creative
Commons License für nicht-kommerzielle
Zwecke verwendet.

Layout und Satz

Lothar Steffens

Druck

Gemeindebrief Druckerei
Groß Oesingen

Bankverbindung

HypoVereinsbank Kempten
IBAN DE68733200730000816744

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die
kommende Ausgabe ist der 12.04.2021.

Der nächste Gemeindebrief erscheint
im Mai 2021.

Adressen und Personen

Gemeindezentrum und Kirche „Maria von Magdala“

Alt-katholische Gemeinde Kempten
im Ober-, West- und Unterallgäu
Lindauer Straße 3, 87435 Kempten
Fon 0831/26690 Fax 0831/2006196
Web www.altkatholiken-kempten.de
Mail kempten@alt-katholisch.de
Feste Bürozeiten:
Dienstag 9–12 Uhr, 15–18 Uhr
Donnerstag 9–12 Uhr, 15–18 Uhr

Seelsorge

Pfarrer Sebastian Watzek
Mail kempten@alt-katholisch.de
*Fon, Fax und Anschrift siehe
Gemeindezentrum*

Priesterin im Ehrenamt

Marion Leiber
Fon 0831/ 58097880
Füssenerstraße 25, 87437 Kempten

Priester im Ehrenamt

Ludwig Mayr
Fon 0831/27680
Waltenhofen

Priester im Ehrenamt

Dr. Georg Reisach
Fon 08386/96220
Hochgrat-Klinik Wolfsried 108
88167 Stiefenhofen

Pfarrer im Ruhestand

Michael Edenhofer
Fon 0831/ 5809464
Kempten

Kirchenvorstand (KV)

Pfarrer Sebastian Watzek
*Fon, Fax und Anschrift siehe
Gemeindezentrum*

1. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Christian Kosak
Mail: kempten.kv@alt-katholisch.de

Sonstige stimmberechtigte

Mitglieder des KV

Jeanette Schropp
Dr. Angelika Groß
Franz Maier
Roland Tschugg

Beratendes Mitglied des KV

Stefan Pingel (*Rechner und Synodaler*)

Gottesdienste

Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und
Interessierte unserer Gemeinde, niemand
weiß derzeit, was sich in den nächsten
Wochen und Monaten alles an neuen
Verordnungen, Einschränkungen oder
Lockerungen ergeben wird. Deswegen
sind alle folgenden Terminen ohne Ge-
währ zu verstehen. Mögliche Änderungen
werden so schnell wie möglich auf der
Gemeindehomepage, im Schaukasten, im
Kirchenanzeiger in der Zeitung und per
E-Mail und Telefon mitgeteilt. Wer sich
unsicher ist, kann sehr gerne im Pfarrbüro
nachfragen!

Wichtiger Hinweis für Präsenz- gottesdienste

Aufgrund der Verordnung zur Ände-
rung der Elften Bayerischen Infektions-
schutzverordnung vom 20. Januar 2021
besteht eine FFP2-Maskenpflicht. OP- und
Alltagsmasken sind damit nicht mehr
erlaubt. Sollten jemand keine FFP2-Maske
für den Gottesdienstbesuch haben, wer-
den entsprechende Masken am Eingang
bereitgestellt. Kinder bis zum 6. Geburts-
tag sind von der Tragepflicht befreit.
Kinder zwischen dem 6. und dem 15.
Geburtstag müssen nur eine Mund-Na-
sen-Bedeckung tragen. Beim liturgischen
Sprechen im Chorraum (Vorsteher/
Vorsteherin, Lektorin/Lektor) kann der
Mund-Nase-Schutz abgenommen wer-
den, es ist ein Mindestabstand von 2 m zu
den Gottesdienstteilnehmern einzuhal-
ten. Bei einem Inzidenzwert von 50 oder
höher muss der Mund-Nase-Schutz die
ganze Zeit über getragen werden.

Termine März bis April 2021

Gottesdienste in der österlichen Bußzeit und zu Ostern:

Wir werden mit dem 1. Fastensonntag am 21.2.2021, also mit der österlichen Bußzeit, unsere Sonntagsgottesdienste um 10.00 Uhr im Margarethen- und Josephinen-Stift, Adenauerring 39, 87439 Kempten, wiederaufnehmen – auch bei einer Verlängerung oder einem möglich späteren neuen Lockdown! Ausnahmen sind eventuelle Verbote von Gottesdiensten von staatlicher Seite her oder einem neuen Beschluss des Kirchenvorstands.

Besondere Gottesdienste

Mittwoch, 17. Februar, 10 Uhr
Aschermittwochsgottesdienst für Seniorinnen und Senioren
Ort: Maria von Magdala

Mittwoch, 17. Februar, 18 Uhr
Aschermittwochsgottesdienst
Ort: Maria von Magdala

Wegen Covid-19 ist die Teilnehmerzahl auf 15 Personen begrenzt. Um Voranmeldung bis spätestens Dienstag im Pfarrbüro per Telefon oder per Mail wird gebeten!

Sonntag, 14. März, 10 Uhr
4. Sonntag der österlichen Bußzeit (Laetare) An diesem Fastensonntag feiern wir zu Beginn der Eucharistiefeier eine Bußfeier mit allgemeiner Lossprechung.

Sonntag, den 28. März, 10 Uhr
Palmsonntag
Ort: Margarethen – und Josephinen- Stift

Donnerstag, den 1. April, 19 Uhr
Gründonnerstag
Ort: Margarethen – und Josephinen- Stift

Freitag, den 2. April, 15 Uhr
Karfreitag
Ort: Margarethen – und Josephinen- Stift

Samstag, den 3. April, 19 Uhr
Osternacht
Ort: Margarethen – und Josephinen- Stift

Einladung in unsere Kirche Maria von Magdala

In der ganzen Osterzeit – österliche Bußzeit, Osterzeit bis Pfingsten – wird unsere Kirche Maria von Magdala entsprechend geschmückt sein. Zudem liegen verschiedene Impulse und Anregungen zur Stille und zum persönlichen Gebet aus. Wer gerne einmal außerhalb der Gottesdienste still im Kirchenraum verweilen möchte, ist herzlich eingeladen! In der Regel ist unsere Kirche in der Woche geöffnet. Falls die Kirchentüren verschlossen sein sollten, befindet sich unten bei der Garage links von der Eingangstür ein Schlüsselsafe mit dem Kirchenschlüssel. Wer den Code für den Safe nicht kennt, möge diesen bitte im Pfarrbüro erfragen.